

Über die Schwelle getreten

Im Jänner dieses Jahres fand in den Räumen der Haller Stadtarchäologie in der Burg Hasegg die 4. Feldforschungsbilanz für das Jahr 2011 statt. Initiiert wurde dieses Projekt der Stadtarchäologie Hall und der Universität Innsbruck über archäologische Forschungen in Tirol von Univ.-Prof. Harald Stadler. Das Haller Blatt stellt fünf ausgewählte Beiträge vor. Teil 2: Was Steine erzählen.

Vor einigen Jahren spazierte der Thaurer Franz Brunner am Kiechlberg unterhalb des Grabens, der zum Thaurer Rosskopf führt. Dabei fand er Rohkupferfragmente, Pfeilspitzen aus Silex und andere Objekte, die auf eine ältere Besiedelung schließen ließen, sowie Reste einer gemörtelten Mauer. Er setzte sich mit dem Institut für Archäologien an der Universität Innsbruck in Verbindung und weckte das Interesse von Univ.-Prof. Harald Stadler. Seit 2008 findet jeden Sommer eine zweiwöchige Grabung statt, in der Studierende und Helfer die Geheimnisse des Kiechlbergs zu ergründen suchen.

Vieles liegt noch im Dunkel der Geschichte, aber Vermessungen, Grabungen und Analysen mit modernster Technik zeigen: Der Kiechlberg war einerseits bereits seit rund 6.000 Jahren besiedelt, andererseits stand dort vor rund 1.000

Jahren eine mächtige Burganlage aus der ottonischen Zeit.

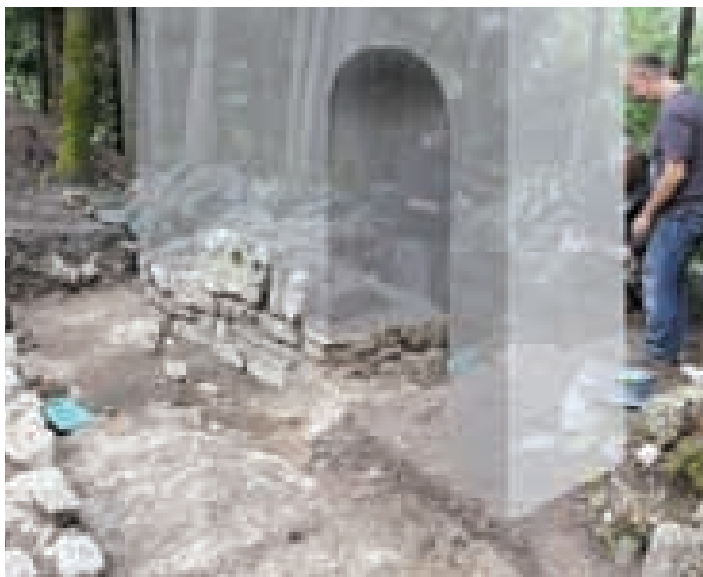
Wer sucht ...

Diese Entdeckung ist für Grabungsleiter Harald Stadler eine Sensation: „Die frühe Burgengeschichte muss umgeschrieben werden, denn bislang ist in Tirol keine so frühe Burg entdeckt und nachgewiesen worden.“ Der über Dutzende Meter angelegte Bau auf rund 1.000 Meter Seehöhe



Visualisierung einer möglichen Raumsituation (Grafik: Michael Schick, Institut für Archäologien, Innsbruck)

muss weithin sichtbar gewesen sein. Wer dort saß, übte nicht nur



Rekonstruktion eines möglichen Türbogens (Grafik: Michael Schick, Institut für Archäologien, Innsbruck)

Kontrolle aus, sondern wollte gesehen werden.

Wann und warum die repräsentative Anlage aufgegeben wurde, ist nicht bekannt; die Burg geriet völlig in Vergessenheit. Offensichtlich wurde der Großteil des Baumaterials nach und nach abgetragen und anderswo benützt. Die wenigen Steine, die bislang freigelegt wurden, erzählen aber Einiges und lassen erwartungsvoll über die Schwelle treten.

... der findet

Mag. Michael Schick baut anhand der Befunde und Vermessungen Modelle aus Papier, die er am Computer in digitale Rekonstruktionen überführt. Diese Visualisierungen ermöglichen eine Vorstellung, wie ein Teil der Burg ausgesehen haben könnte. Zwei

abgerundete Tuffsteine gehörten ursprünglich zu einem Türbogen; Schicks Bilder zeigen, wo die Schwelle und die Tür gewesen sein könnten. Die Höhe des Türbogens kann naturgemäß nicht bestimmt werden, die Burg selbst war vermutlich zweistöckig. Die Hilfe und das Wohlwollen vieler Beteiligten ermöglichten die Grabungen: besonders von dem Grundbesitzer, dem Bundesdenkmalamt, dem Verein Chronos und der Gemeinde Thaur. 2012 wird weitergegraben werden, alle hoffen auf weitere Funde, die Licht ins Dunkel der Ur-Thaurer bringen.

Christian Kayed

info

www.stadtarchaeologie-hall.at
www.uibk.ac.at/urgeschichte

Bergoase
Forelleubof
in Haggen, Sellrain

Wir führen nicht nur die gesündesten Forellen aus der höchstgelegenen Fischzucht Österreichs, sondern auch alle regionalen Spezialitäten und Knödelvariationen.

Wir versuchen nur regionale Produkte zu verarbeiten und haben uns auf Forelle, Highland-Rind und Lamm spezialisiert.

...gemütlich Einkehrer... ausgezeichnet Essen

Lieber Gast, wir haben von DONNERSTAG Mittag bis SONNTAG um 18 Uhr, sowie an FEIERTAGEN geöffnet. Gerne stehen Ihnen unsere heimeligen Stuben auch zu ihren Wunschzeiten mit gemeinsam besprochenem Menü zur Verfügung.

Tel. 0650 / 444 77 60 · Haggen 8
6182 St. Sigmund i. Sellrain
www.bergoase.at
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.